



Die Vindonissa-Singers glänzten am Windischer «Frohsinn-Abend».

(Foto H. E.)

«Vindonissa-Singers» und Männerchor Frohsinn konzertierten in Windisch

Wegweisend mit internationaler Folklore

mw. Zahlreiche Gäste fanden sich am Samstagabend zu einem Chorkonzert mit internationaler Folklore in der Turnhalle Dorfstrasse in Windisch ein. Sie brauchten ihr Kommen nicht zu bereuen, denn der Männerchor Frohsinn, die «Vindonissa-Singers», der Solist Antonio Ritter, Bass, und auch der vorzügliche Dirigent, Hans-Jürg Jetzer, erfüllten die in sie gesetzten Erwartungen in jeder Hinsicht.

Das klug zusammengestellte, attraktive Programm begann mit einigen Liedern der Nacht, dargeboten vom «Frohsinn». Das getragene «Nächtliche Ständchen» von Schubert und das recht kecke «Ständchen» von Mozart leiteten in schönster Weise über zu zwei Liedern von Schubert, die von Antonio Ritter, am Klavier begleitet von Frau M. Von der Mühl, dargeboten wurden.

Nach einer kleinen Einlage des neuen «Vindonissa»-Gitarristen und einem weiteren Lied des Männerchors richtete «Frohsinn»-Präsident Lorenz Gloor einige Worte an die Anwesenden. Er führte unter anderem aus, der Begriff «Männerchor» sei in den Gedanken vieler Mitbürger verbunden mit der Vorstellung von dicken Bäumen und womöglich einer Staubwolke, wenn man daran klopfe. Mit dem Konzert in der Turnhalle Dorfstrasse wolle man jedoch zeigen, dass noch etwas mehr hinter dem Männerchorgesang stecke. Der Verein sei zudem stolz darauf, dass sich erstmals die «Vindonissa-Singers» zu einem gemeinsamen Auftritt eingefunden hätten. Allerdings singe man vorderhand noch nicht miteinander, sondern nacheinander, doch werde es Dirigent Jetzer sicher bald gelingen, die beiden Chöre gleichzeitig auf der Bühne zu präsentieren.

Ihre hervorragende Chordisziplin und Diktion zeigten die «Frohsinnler» im Anschluss an diese kurze und humorvolle Ansprache mit den bekannten Negro-Spirituals «Nobody knows» und «Were you there». Die beiden melancholischen Songs hinterliessen einen starken Eindruck, was auch der langanhaltende Applaus bewies.

Und nun waren die jugendlichen «Vindonissa-Singers» an der Reihe, die mit ihren farbenfrohen Kostümen ein buntes Bild auf die Bühne zauberten. Dieser gemischte Jugendchor, der zum grössten Teil aus Mittelschülern, aber auch aus Bezirksschülern besteht, kann erst auf eine etwa anderthalbjährige Geschichte zurückblicken. Seine Gründung war auf Initiative von Jugendlichen erfolgt. Im Rahmen von verschiedenen Auftritten konnten sich die «Vindonissa-Singers» inzwischen in erstaunlicher Weise «profilieren». Auch im Chorkonzert vom Samstagabend wussten sie sich ausserordentlich vorteilhaft in Szene zu setzen, so dass man als Hörer seine helle Freude an den frischen, klanglich reinen Stimmen und den sie begleitenden Instrumentalisten haben durfte. Am Beginn des Auftritts der «Vindonissa-Singers» standen die drei bekannten Spirituals «Go tell it on the mountain», «Kum ba yah» und «Ev'ry time», in denen Antonio Ritter mit seiner beseelten und von angenehmem Timbre erfüllten Stimme wiederum als Solist mitwirkte. Auch die Begleitinstrumente wurden klug eingesetzt. Starke Beifall brachte die Freude der Gästeschar zum Ausdruck.

Vor der Pause traten die Sänger vom «Frohsinn» nochmals auf die Bühne, um nach gekannter Ansage eines Vereinsmitgliedes zwei russische und ein amerikanisches Volkslied darzubringen. Besonders zu gefallen vermochten dabei die vertonte Geschichte vom Korsar Stjenka Rasin, der aus Treue zu den Kameraden seine Braut der Wolga opfert, und das amerikanische Hirtenlied

«Night herding song». Auch hier überzeugte Antonio Ritter als Solist. Beim «Night herding song» kam zudem eine liebevolle Mundharmonika-Begleitung hinzu.

Der zweite Teil des Abends war ganz der Jugend überlassen. Die «Vindonissa-Singers» und ihre Orff-Gruppe sangen und spielten Volksweisen und -lieder aus aller Welt. Die Volksweisen, dargeboten mit dem Orffschen Instrumentarium, machten den Anfang, wobei Dirigent Hans-Jürg Jetzer verschiedentlich selbst zur Geige oder zum Krummhorn (ein gebogenes, flötenähnliches Instrument aus der Renaissance) griff. Auch die Volkslieder der «Vindonissa-Singers» fanden Anklang. Bodenständige Urner Kost brachten die jugendlichen und Antonio Ritter mit «Und öppenemool tenglet» und «Meiteli, wenn du witt go tanzä», wobei besonders die originelle Begleitung und die lustigen Texte die Hörer zum Schmunzeln brachten. Die nachfolgenden Lieder aus Europa und Uebersee wurden erfreulicherweise ebenfalls in ihrer Originalsprache und zudem auswendig vorgetragen, was sich positiv auswirkte. So erklangen frohe Melodien aus Israel («Koldodi»), Portugal («Ti' Anica»), Trinidad («Tingalayo»), Angola («O Desayo»), Russland («Katjuscha»), Bulgarien («Elenke») und Deutschland («Trampelpolka») – alles kleine Geschichten, die von alltäglichen Begebenheiten, von Liebe, Abschied, tanzbegeisterten Mädchen, von kleinen Eseln, deren Glöckchen den ganzen Tag über läuten, handeln.

Der erstaunliche Einsatz aller Sänger und ihres initiativen, überragenden Leiters wurde abschliessend mit rauschendem Beifall gewürdigt, so dass eine wohlklingende Dreingabe fällig war. Für ihre grossen Opfer an Zeit erhielten sodann Dirigent Hans-Jürg Jetzer und Solist Antonio Ritter aus Mädchenhand je einen prächtigen Blumenstrauss, und ein Mitglied der «Vindonissa-Singers» dankte den beiden «Zugpferden» mit herzlichen Worten.

Alles in allem: Es war ein abwechslungsreicher, hocheffektvoller Abend, den auch die betagten Mitbürger aus dem Altersheim, denen die Windischer Aerzteschaft und ein ortsansässiges Transportunternehmen den Besuch ermöglicht hatten, in vollen Zügen genossen. Es lebe der zeitgemässe Männerchorgesang, und auch den hoffnungsvollen «Vindonissa-Singers» möge eine glückliche Zukunft in ihrem wegweisenden Tun beschieden sein!